

TAGBLATT

Veranstaltung vom 27. April 2013



Ein Musiker, der es perfekt machen will und deswegen nie zu laut wird: Walter «Walt» Baumgartner. (Bild: Michael Hug)

Der Blues erlebt offensichtlich ein Hoch. In der vergangenen Woche fanden drei Blueskonzerte statt, eines davon mit «Walt's Blues Box» bei Kultur in Mogelsberg.

MICHAEL HUG

MOGELSBERG. «Walt's Blues Box» macht Musik für Geniesser. Das wurde beim Anblick der Stühle im «Rössli»-Saal schnell klar. Zwei Drittel des Konzerts waren denn auch für Blues-Gourmets gedacht. Aufmerksam sass das Publikum da, sog mit leicht wippendem Kopf und geschlossenen Augen das feine Aroma der stilvoll servierten Blues-Häppchen in sich auf. Erst im letzten Teil drückten Walter Baumgartner und seine Mannen (unter anderem Elias Bernet an den Keyboards) am Dynamik-Gaspedal. Als eine Art Wecksignal, die Feinschmecker-Vorspeise war weggegessen, nun ging es richtig zur Sache.



PRESSE

Ganz amerikanisch nennt sich Walter Baumgartner «Walt». Damit hebt er sich von einem Komponistennamensvetter aus dem Rheintal ab, der Lieder für Vico Torriani oder Lys Assia geschrieben hat. Jener Walter Baumgartner ist 1997 gestorben, da war Walt gerade 31 Jahre geworden und hatte den Blues entdeckt. Damals ging für den Stadtsanktgaller Baumgartner der Stern auf. Ein Stern, der vor allem im Hintergrund leuchtet, denn Walt Baumgartner steht nicht nur auf der Bühne, sondern organisiert auch Blues-Festivals und bringt die Geschichte des Blues in die Schulen. Musikalisch bewegt sich der Vollblutmusiker auf einem hohen Niveau, der grosse Durchbruch ist ihm jedoch noch nicht gelungen. Doch Lautmalerei ist dem Ostschweizer zuwider. Das Mogelsberger Konzert wird, wie er selbst es ausdrückte, als das «einer Band, die nicht laut spielen wollte» in Erinnerung bleiben. Der nächste Blues-Anlass findet am kommenden Samstag in Degersheim statt. Auch der dann auftretende «Blues Max» ist ein eher stiller Musiker.